

OGA

Montag

OBERHAVEL

7. November 2011

Isolation und zermürbende Verhöre

Die Mitglieder der CDU-Ortsgruppe Birkenwerder besuchen Staatssicherheits-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen

BIRKENWERDER (mzv) ■ Wenige Tage bevor sich am historisch komplexen 9. November auch der Jahrestag des Falls der Berliner Mauer als glückliche Stunde der Deutschen jährt, haben Birkenwerders Christdemokraten jenen bedrückenden Ort besichtigt, an dem seit 1951 das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) Bürgerrechtlicher und Regimekritiker einsperrte, isolierte und mit Psychotricks verhörte. Das teilt die CDU-Ortsgruppe mit.

Stasi-Opfer und ehemaliger Haftinsasse Wolfgang Warnke führte die Besuchergruppe zwei Stunden durch das Stasi-Gefängnis, in dem Warnke

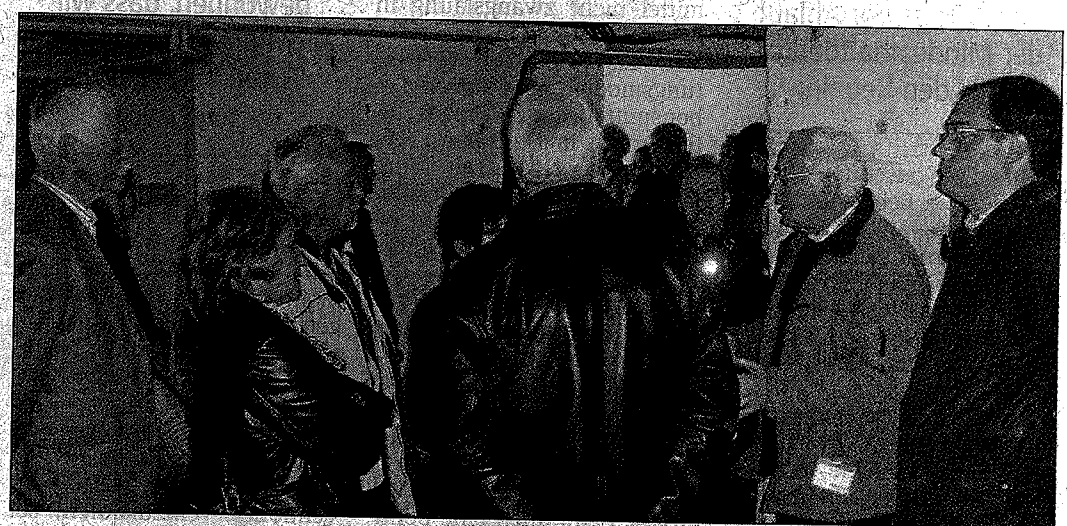
selbst in Zelle 227 einsaß. Ganz persönlich schilderte der 67-Jährige seine Erlebnisse in den bedrückenden Situationen der Isolationshaft, mit zermürbenden Verhören und den Schikanen der Aufseher bei Tag und Nacht in der Zelle.

„Die persönlichen Schilderungen von der psychischen Folter sind uns sehr nah gegangen und haben uns schockiert“, so CDU-Ortsvorsitzender Roger Pautz. Jedes Jahr besichtigen 350 000 Besucher die Gedenkstätte Hohenschönhausen, davon 50 Prozent Schulklassen – allerdings davon wiederum nur sieben Prozent aus den neu-

en Bundesländern: „In Brandenburg sollte ein Besuch des ehemaligen Stasi-Gefängnisses verpflichtend für alle Schüler sein und auf dem Lehrplan stehen“, fordert Roger Pautz, der dies in den Arbeitskreis Bildung der CDU Oberhavel einbringen wird. „Den Opfern des Stasi-Unrechtsregimes sind wir das schuldig.“

Nähere Infos zum Leben von Wolfgang Warnke sind auf der Internetseite der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen unter seinem Namen zu finden.

www.stiftung-hsh.de



Bedrückend: Auch im Gefängniskeller berichtete Wolfgang Warnke (Zweiter von rechts) den Besuchern aus Birkeneder von seinen eigenen Erlebnissen. Foto: privat